

## 9. Expeditionsbericht der dritten Copan-Expedition an die Miskatonic-University, Arkham

Mit diesem letzten Zwischenbericht unserer Expedition übersende ich der Universität den vermutlich sensationellsten Fund der Mayaforschung der letzten zwei Jahre. Es handelt sich um das voraussichtlich letzte erhaltene Fragment eines Codex, den ich gemäß der Tradition Codex Arkhamsis getauft habe. Ich fürchte jedoch, dass die Fachwelt unseren Fund als Fälschung deklassieren wird, insbesondere angesichts der Ergebnisse meiner Analyse, die festzustellen ich mich gezwungen sah.

Die einheimischen Arbeitskräfte, die ich für Grabungen angeheuert habe, sind in heller Aufregung ob dieses Fundes. Einige verweigern die Arbeit, selbst auf die Gefahr hin, ihren Lohn zu verlieren. Sie haben sogar versucht, das Artefakt zu stehlen, um es zu verbrennen. Dr. Richardson ist es in letzter Sekunde gelungen, den Codex in Sicherheit zu bringen.

Nach meinen bisherigen Untersuchungen muß eine neue Hieroglyphe der Schrift und eine neue Gottheit dem Pantheon der Maya hinzugefügt werden. Die Hieroglyphe setzt sich aus zwei Affixen und einem Hauptzeichen zusammen und findet sich bislang stets im Verbund mit einer vorangestellten Hieroglyphe, die von der Fachwelt bis heute nur sehr allgemein als negatives Attribut interpretiert wird.



Das obere Affix stellt einen Totenschädel dar, wie er als Hauptzeichen für den Todesgott A Verwendung findet. Das untere scheint eine Insel darzustellen, die sich aus dem Meer erhebt. Das Hauptzeichen zeigt einen mit Klauen bewährten und geflügelten Tintenfisch.

Den Text des Codex Arkhamsis habe ich wie folgt übersetzt:

Linke Seite:

es wird gesehen - im Westen  
(negatives Attribut) - neuer Gott  
Gott Q - er durchbohrt  
Gott B - er durchbohrt  
Gott D - er durchbohrt  
(in gleicher Weise folgen die Göttin I und die Götter C,  
H, N und G)  
(negatives Attribut) - verliert seine Seele  
(negatives Attribut) - Wechsel des Herrschers  
sein Geheimnis (?) - die Großen Alten

Rechte Seite:

(In gleichlautendem Text werden die Götter E, K und R, Göttin O und die Götter A', CH, Y und L durchbohrt.)

Das zentrale Bild des Codex stellt den handelnden Gott des Textes illustrativ dar. Wie seine Hieroglyphe ist der Gott mit Fangarmen, Klauen und Flügeln ausgestattet - ein monströser Tintenfisch -, der eindeutig den negativen Göttern zuzuordnen ist. Als Todesgott trägt er wie Gott A den Totenkragen aus ausgerissenen Augen seiner Opfer. Und auch bei ihm markieren schwarze Flecken auf seinem Körper Verwesung. Besonders ungewöhnlich und atypisch an diesem Bildnis ist der partielle Röntgenblick, der den Betrachter die freiliegende Wirbelsäule sehen lässt, die eigentlich von einem Flügel verdeckt werden müsste. Dies scheint daraufhin zu deuten, dass es sich um einen Gott handelt, der in der Lage ist, seine Gestalt zu verändern.

Mit einem Fangarm hält er ein Opfer umklammert, wobei schwer zu sagen ist, ob es sich um ein rituelles Opfer handelt. Im Gegensatz zum Text des Codex ist es jedoch kein Gott, sondern ein Mensch, der hier sterben muß.

Unter dem Opfer befindet sich die weiße Seerose >nicté ha<, die >Blume des Wassers<, die den Gott als aquatische Wesenheit klassifiziert. Sie ist aber auch ein wichtiges Halluzinogen der Maya-Kultur. Zusammen mit dem darüber abgebildeten Weihrauchgefäß, in dem Pom verbrannt wird, kann eine Beziehung des Gottes zu Träumen und Visionen angenommen werden. Vielleicht lässt sich daraus aber auch die Form der Anbetung und Verehrung oder sogar Beschwörung, ablesen. So kann denn der Text als Prophezeiung oder gar Anrufung verstanden werden.

Die gewaltige monströse Macht die aus diesem Codex spricht, welche die Vernichtung fast des gesamten Pantheons voraussagt (die Götter A und M werden bezeichnenderweise ausgelassen), macht deutlich, dass es sich um einen Gott handelt, der von außen in die Kultur der Maya einbricht. Es muß daher in diesem Zusammenhang von sektenartiger Verehrung ausgegangen werden.

Ich wage kaum, es niederzuschreiben, dass der neue Gott mit all seinen oben genannten Attributen allem Anschein nach der große Cthulhu ist, der überall auf der Welt seine blasphemischen Anhänger und düsteren Kulte findet. Spätestens an diesem Punkt meiner Abhandlung wird keiner meiner Kollegen mir mehr folgen wollen. Die einen, da ihnen eine weltweit verehrte Gottheit unmöglich erscheint. Die anderen, weil sie von Cthulhu noch nie etwas gehört haben. Dennoch muß ich diesen neu entdeckten Codex als Warnung verstehen für all jene, die um Cthulhus Jünger wissen, und um die Kulte die noch immer im verborgenen wirken.

Die körperlichen Merkmale des Gottes entsprechen in allen Einzelheiten denen Cthulhus. Das Affix der Insel würde

demnach die versunkene Totenstadt R'lyeh symbolisieren, in der Cthulhu ruht, bis sie aus den Fluten des Meeres aufsteigt. Auch die weiße Seerose weist deutlich auf die Ruhestatt Cthulhus hin. Die letzte Hieroglyphe einer jeden Spalte wird bislang von allen Forschern als dem schwarzen Gott M zugehörig interpretiert, als ein schwarz umrändertes Auge der alten Götter.



Ich muß jedoch im Lichte der neuen Befunde darauf hinweisen, dass das Auge von Tentakeln eingerahmt ist und vermutlich nicht für nur eine Gottheit steht sondern die Großen Alten in ihrer Gesamtheit bezeichnet - nicht die alten Götter der Maya sondern grauenhaft ältere Götter, deren Namen ich nicht ohne Not zu nennen wage. Weitere Belege meiner Thesen werde ich erörtern, wenn wir nach Arkham zurückgekehrt sind.

Bei dem im Codex festgehaltenen Datum handelt es sich um den 26. März. 1920 (12.15.5.16.6. Also 1.838.126 Tage nach dem 10. August 3114 v. Chr.). Ein Datum unserer jüngsten Vergangenheit! Seine historische Relevanz muß noch eingehend untersucht werden.

Expeditionsleiter Dr.Lloyd  
Copan, 3. März 1925

PS.: Unsere Rückkehr wird sich augenscheinlich verzögern, da das Wetter umschlägt. Starke Winde wehen vom Pazifik her und die Männer scheint eine leichte Grippe ereilt zu haben. Alle klagen über Müdigkeit und Albträume. Selbst der unermüdliche Dr. Richardson ist derzeit unpässlich. Ich mühe mich ab, die Männer anzutreiben und die Kosten so gering als möglich zu halten. Aber ein bis zwei Tage werden wir wohl oder übel verlieren.

[Dr. Lloyd ist bei seinen Berechnungen ein Fehler unterlaufen, der zweifellos auf die schwierigen Expeditionsbedingungen zurückzuführen ist. Er hat die dritte Ziffer des Datums als 5 identifiziert, wo er 10 hätte lesen müssen. Daraus ergibt sich eine Differenz von 1.800 Tagen. Tatsächlich handelt es sich bei dem im Codex erwähnten Datum um den 28. Februar 1925!]

Übersetzung Dr. Müller  
Berlin, 15. Juni 1925